

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

39

Wien, am 9. Februar 1934.

## Keine falschen Waagen in St. Marx.

Heute mittags fand unter dem Vorsitz des amtsführenden Stadtrates Linder in der Marktamts-Direktion eine Sitzung statt, in der die Beschwerden einzelner Interessenten über die neuen automatischen Waagen am Schweinemarkt in St. Marx erörtert wurden. An der Sitzung nahmen ausser den zuständigen Organen des Magistrates Vertreter des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, der niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer, des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, der Genossenschaft der Fleischhauer, des Gremiums der Viehhändler, der Genossenschaft der Fleischselcher und des Reichverbandes der Viehhändler Oesterreichs teil. Im Laufe der Aussprache hatten die Vertreter des Magistrates und des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen Gelegenheit, auf die einzelnen Beschwerdepunkte einzugehen und nachzuweisen, dass die Waagen, die wiederholt amtlich überprüft worden sind, allen Anforderungen entsprechen, und durchaus richtige Wägeresultate ergeben. Wenn in der ersten Zeit nach Aufstellung der Waagen sich hin und wieder Differenzen ergeben haben, so war dies ausschliesslich auf Umstände zurückzuführen, die durch die nicht genügende Vertrautheit mit den neuen Waagen hervorgerufen worden sind. Nunmehr ist jedoch seit Wochen keinerlei nennenswerter Anstand zu verzeichnen. In seinem Schlusswort wies amtsführender Stadtrat Linder darauf hin, dass den Wünschen einzelner Interessentengruppen nach Schaffung weiterer Kontrolleinrichtungen im Rahmen der technischen Möglichkeit werde Rechnung getragen werden.

## Der Tod der kleinen Strau.

Das Wiener städtische Jugendamt teilt zu dem Tod der kleinen Ingeborg Strau der "Rathauskorrespondenz" folgendes mit:

Das Ehepaar Strau hat 8 Kinder, Eduard, geboren 1923, Hermine, geboren 1925, Gertrude, geboren 1926, Margarete, geboren 1927, Josef, geboren 1929, Karoline, geboren 1930, Friedrich, geboren 1931, und Ingeborg, geboren 1933

Das Bezirksjugendamt Favoriten hat am 23. September 1933 den Kindern Josef und Margarete zwei Vollfreiplätze im Kindergarten Meilreichgasse 105 zugewiesen. Die Zuweisung wurde nur von Josef benützt, Margarete wurde nicht geschickt, da sie bei den väterlichen Grosseltern versorgt wurde.

Bei dem Hausbesuch am 20. September wurde wie gewöhnlich nicht geöffnet; die Sprengelfürsorgerin liess daher eine Ladung zurück. Am 23. September erschien Frau Strau und gab an, dass der Mann seit 8 Tagen arbeitslos sei. Frau Strau wurde an das Fürsorgeinstitut gewiesen, wo sie um einen Pflegebeitrag ansuchen sollte. Gleichzeitig erhielt sie von der Sprengelfürsorgerin einen neuen Mantel für Margarete und ein Babyjäckchen. Bei dieser Vorsprache gab Frau Strau an, dass Eduard und Hermine ebenfalls bei den väterlichen Grosseltern versorgt seien. Frau Strau hat um den Pflegebeitrag beim Fürsorgeinstitut nicht eingereicht.

Am 22. Jänner 1934 wurde neuerlich ein Hausbesuch gemacht. Es war nur der Kindesvater zu Hause, der angab, dass er bereits wieder Arbeit habe, sich jedoch im Krankenstande befinde und 4:2 Schilling Krankengeld beziehe. Die Sprengelfürsorgerin bestellte die Frau ins Amt wegen Gewährung eines Pflegebeitrages und bereitete ihr dort ein grosses Paket Wäsche vor. Frau Strau ist jedoch nicht erschienen. Als der Mann arbeitete, verdiente er durchschnittlich 70 Schilling wöchentlich.